

# SIKORSKI

magazine

## DER „KLEINE PRINZ“ GANZ GROSS!

*Nikolaus Schapfls  
Oper  
am Badischen  
Staatstheater  
Karlsruhe*



*Pin*sel **und** TON  
Gemalte Musik



**NOTEN UND FUSSBÄLLE  
SIND RUND ...**

- noch mehr Gemeinsamkeiten?





Pinself und Ton - Gemalte Musik  
Seite 04



Der kleine Prinz ganz groß  
Seite 08

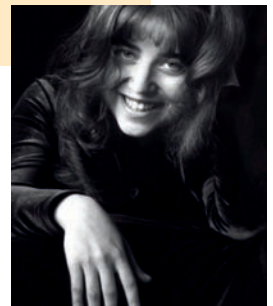


Fußball und Musik  
Seite 10

- 04 **Pinself und Ton**  
Gemalte Musik
- 07 **Neue Helden?**  
Müller-Wielands jüngstes Opernprojekt in Köln
- 08 **Der kleine Prinz ganz groß**  
Nikolaus Schapfls Oper am  
Badischen Staatstheater Karlsruhe
- 10 **Noten und Fußbälle**  
sind rund ... noch mehr Gemeinsamkeiten?
- 12 **Lera Auerbach**  
Events und bevorstehende Uraufführungen
- 13 **Galina Ustwolskaja**  
kommt nach Hamburg
- 14 **Neue CD's**
- 15 **Neuerscheinungen**
- 16 **Aufführungen**
- 19 **Premieren**
- 20 **For Our English Readers**



Müller-Wieland  
Seite 07



Auerbach  
Seite 12

## IMPRESSUM

Quartalsmagazin der SIKORSKI MUSIKVERLAGE  
erscheint mind. 4x im Jahr - kostenfrei

### VERLAG

Internationale Musikverlage Hans Sikorski  
Briefanschrift: 20139 Hamburg  
Paketanschrift: Johnsallee 23, 20148 Hamburg  
Tel: 040 / 41 41 00-0  
Telefax: 040 / 44 94 68  
www.sikorski.de, contact@sikorski.de

*Fotonachweis:* Eggert: Mara Eggert / Müller-Wieland: DRAMA. Fullois & Freese und Till Budde / „Der Held der westlichen Welt“: Thilo Reuther  
Ustwolskaja: Viktor Suslin / Ali-Sade: Sikorski / Ruzicka: Salzburger Festspiele  
Archiv / Fußball-Bilder: Axel Zajaczek / Young; Klaus Lefebvre  
„Der kleine Prinz“: Antoine de Saint-Exupéry / Auerbach: Christian Steiner

*Hinweis:* Wo möglich haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelingen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

**REDAKTION**  
Helmut Peters  
**ARTWORK**  
zajaczek.com

# CONTENTS

## EDITORIAL

Liebe Leser,

manche Bücher begleiten uns ein Leben lang. Wie sehr hat sich das Bild des gefangenen und doch innerlich befreiten Robinson Crusoe in unseren Köpfen eingepägt. Wie tragikomisch ist das Schicksal Don Quixotes und wie philosophisch sind die Ansichten des „Kleinen Prinzen“, mit dem der französische Pilot und Dichter Antoine de Saint-Exupéry ein Stück Weltliteratur geschaffen hat. Viele Jahrzehnte sind vergangen, bis ein Komponist das berühmte Sujet für die Musikbühne adaptieren durfte und konnte. Mit welchen Mitteln Nikolaus Schapfl dies gelang und wo die Uraufführung seiner Oper zu erleben sein wird, lesen Sie in diesem Heft.

Ein Dauerbrenner, wenn auch weniger ein literarischer, ist König Fußball. Erst recht in diesem Jahr, wo die Fußballweltmeisterschaft im Sommer die Emotionen hoch kochen lässt. Gleich mehrere Autoren unseres Hauses haben uns aufs Spielfeld der künstlerischen Auseinandersetzung gelockt. Moritz Eggert gilt als besonders kompetent in Sachen geistreich-ironischer Fußball-Musik. Er ist auch einer der Autoren, die die symbiotische Beziehung von Malerei und Musik zu einem Thema ihrer Arbeit gemacht haben. Herrscher über Noten und -köpfe von Alfred Schnittke bis Jan Müller-Wieland begegnen den Klassikern des Pinsels mit tönenden Bildern und farbigen Klängen.

Freude und Gewinn beim Lesen  
wünschen Ihnen

Dagmar Sikorski  
Dr. Axel Sikorski



### „Beben“ wieder aufgenommen

Zum Ende der Saison 2005/06 wird das Staatstheater am Gärtnerplatz in München seine Produktion der Terterjan-Oper „Das Beben“ wieder aufnehmen und an drei Abenden präsentieren.

Die Vorstellungstermine sind:

15. Juli 2006

16. Juli 2006

25. Juli 2006

### Porträtkonzerte für Moritz Eggert

Im Rahmen der SWR Kammerkonzerte wird es Anfang April zwei Porträtkonzerte mit dem neuen Sikorski-Autor Moritz Eggert geben:

1. April 2006 um 20.00 Uhr,  
Baden-Baden, Museum Frieder Burda,

2. April 2006 um 11.00 Uhr,  
Freiburg, Konzerthaus Runder Saal

### Supersonic Award für Peter Ruzickas „CELAN SYMPHONIE“

Die CD-Neuerscheinung der Firma Thorofon mit Peter Ruzickas im Auftrag des NDR geschriebenen Werk „CELAN SYMPHONIE“ wurde mit dem Supersonic Award Dezember 2005 der Musikfachzeitschrift „Pizzicato“ ausgezeichnet.

Diskographie:

Peter Ruzicka, CELAN SYMPHONIE / Erinnerung,  
NDR Sinfonieorchester, Ltg.: Peter Ruzicka,  
Thomas Mohr, Anne-Carolyn Schlüter, Sharon Kam, CTH 2490

### Sofia Gubaidulina in China ausgezeichnet

Die Musik von Sofia Gubaidulina findet schon seit vielen Jahren große Aufmerksamkeit in Fernost. Zuerst entdeckten die Japaner ihre Begeisterung für ihre Musik, zunehmend tritt nun auch China in den Kreis der Gubaidulina-Freunde. Im Herbst des vergangenen Jahres ist die Komponistin zum ersten Mal nach China gereist und wurde mit einer Ehrenprofessur des Zentralen Konservatoriums Beijing und einer Ehrenprofessur des Konservatoriums Tianjin ausgezeichnet.

### Kaija Saariaho: Auftrag für Berliner Philharmoniker

Gustav Holsts Orchesterwerk „Die Planeten“ ist ein Klassiker der um Himmelskörper kreisenden Musikthemen. Um dieses Sujet einmal weiter zu entwickeln, haben Simon Rattle und seine Berliner Philharmoniker Aufträge an verschiedene Komponisten vergeben, die sich mit Sternen, Planeten und anderen Himmelskörpern auseinander setzen sollen. Von der finnischen Komponistin Kaija Saariaho erklingt am 16. März 2006 die Uraufführung des Orchesterwerkes „Asteroid 4179“ unter Leitung von Simon Rattle.

# PINSEL UND TON GEMALTE MUSIK

**DER KOMPONIST MALT MIT TÖNEN, PFLEGEN  
WIR ZU SAGEN, ODER IN UMGEKEHRTER  
BLICKRICHTUNG: DIESES BILD BRINGT ETWAS  
IN UNS ZUM KLINGEN.**

**S**chon Pythagoras und Aristoteles haben versucht, hinter das Geheimnis der Synästhesie von Musik und Malerei zu kommen. Sie träumten gar von einer Farbenmusik für das Auge, die der Musik für das Ohr entsprechen sollte. Über Jahrhunderte blieb es bei diesem Traum.

**E**rst um 1900, zur Zeit des ausgehenden Impressionismus, kam es zu einer ersten gegenseitigen Annäherung. Man konstruierte Farborgeln, die den Aufführungsraum zur Musik mit Farben ausfüllten, und um 1920 setzte gleichzeitig zum anbrechenden Zeitalter des Films eine Entwicklung ein, die man als „Neues Sehen“ bezeichnete. Die Videokunst unserer Tage steht gewissermaßen in der Nachfolge dieser Frühphase malerischer und musikalischer Gemeinsamkeiten. Sind aber die Videoclips unserer digitalen audiovisuellen Medien von heute, die tanzenden bunten Bildchen, die den Rhythmus in Bilder übertragen, noch wirklich als Kunst zu bezeichnen? Transportieren sie eine selbständige kreative Idee? Gewiss nicht in dem Maße, wie der berühmte Maler Paul Klee musikalische Begriffe wie „Polyphonie“ oder „Rhythmus“ in die Sprache des Bildes übertragen hat. „Fuge in Rot“ nannte er ein 1921 gemaltes Bild, „Landschaft in A-dur“ ein anderes oder „Polyphon gefasstes Weiß“. Viele unserer Komponisten haben den von Klee erfassten Spieß einmal umgedreht und schrieben Musik über Bilder. Mal ließen sie sich von konkret benannten Vorlagen zu ihren Kompositionen anregen, mal abstrahierten sie eine bildnerische Idee für ein selbstständiges, nicht programmatisches Werk.

**D**as jüngste Beispiel stammt von Moritz Eggert. Unter der Leitung von Werner Heider gelangte sein Ensemblestück „Interior at Petworth“, ein Auftragswerk des Bayerischen Rundfunks Studio Franken, durch das ars nova ensemble im November 2005 zur Uraufführung. Eggert versucht hier, eines der mysteriösesten Gemälde des englischen Malers J.M.W.



NICHT EINEM BESTIMMTEN BILD  
 UND AUCH NICHT DER GEDANKENWELT  
 EINES BESTIMMTEN MALERS IST DAS  
 FASZINIERENDE ORCHESTERWERK „PEINTURE“  
 VON EDISON DENISSOW VERPFLICHTET.

Turner in Klang zu verwandeln. „Das Rätsel dieses Bildes“, sagt der Komponist, „fängt schon damit an, dass niemand so richtig weiß, was hier eigentlich dargestellt ist.“ Turners Spätwerk verweigere sich jeder Art von Deutung, der dargestellte Innenraum in Petworth sei ein Raum der völligen Entgrenzung, eine quasi assoziative Ansammlung von scheinbar kenntlichen Objekten, die gerade in ihrer Anordnung aus dem Korsett des Kenntlichen ausbrächen. Eggert nähert sich in acht heterogenen Variationen dieser geheimnisvoll entwickelten Gegenstandswelt. „Es handelt sich um Variationen, aber es gibt kein Thema. Das Stück bricht ständig die Regeln, die eine ‚ordentliche‘ Komposition vorschreibt, aber nicht zugunsten eines Ulks oder einer ‚Aktion‘, einer Performance, vielmehr im Sinne eines Auslotens der Grenzen von Bedeutung an sich.“

Die Bedeutungsebene war für den 1998 verstorbenen Komponisten Alfred Schnittke leichter zu greifen, als er sich 1974 zur Komposition seiner musikalischen Pantomime „Der gelbe Klang“ nach Wassily Kandinsky durchrang. Die große Integrationsfigur der russischen Moderne mit der vielfarbig ineinandergreifenden Gegenständlichkeit hatte hierzu selbst ein Libretto verfasst. Es handelt sich auch nicht um ein konkretes Bild, sondern um ein szenisches Stück über Malerei und Farbe, das der Komponist hier zur Grundlage gemacht hat. Schnittke erzählt: „Alles begann damit, dass sich Gennadi Roschdestwenski mit dem Auftrag an mich wandte, etwas für sein bevorstehendes Konzert zu komponieren. In diesem war es vorgesehen, Werke aufzuführen, die in ‚bildhafter Allianz‘ mit bestimmten gemalten Bildern geschaffen worden waren (...) Roschdestwenski schlug mir vor, als Thema ein Gemälde von Klee zu verwenden. Ich nahm den ‚Gelben Klang‘, zu dem es ein Libretto von Kandinsky gibt.“ Schnittke schuf ein Werk für Pantomime, Instrumentalensemble und Tonband, in dem er sowohl mit Klangfarben und Farbklangen spielte als auch die bildhaften Fragmente des Librettos sujetbezogen umsetzte. Zu dieser Geschichte, der der traditionelle Konflikt von Gut und Böse, von Licht und Finsternis zugrunde liegt, schafft Schnittke ein orchestrales Gewebe aus Obertönen und Wellenbewegungen. Der Chor „flüstert beim Ausatmen“ und wird an anderen Stellen orgelpunktartig dem instrumentalen Geschehen untergeordnet.

Einer konkreten Künstlerpersönlichkeit sind ferner Alfred Schnittkes 1994 komponierten „Fünf Fragmente zu Bildern von Hieronymus Bosch“ für Tenor, Violine, Posaune, Cembalo, Pauken und Streichorchester nach Texten von Aischylos und Nicolaus Reusner verpflichtet. Boschs außergewöhnliche Bildersprache entstand im Geiste eines begrenzten Umfelds, nämlich des Heimatortes s’Hertogenbosch, den der Maler Hieronymus zeitlebens nicht verlassen hat, und ist fest verankert in einer widersprüchlichen Philosophie, die den Übergang von mittelalterlichem zu neuzeitlichem Denken charakterisiert und den Dialog mit religiösen Werten sucht. Die Wahl des Bosch-Sujets korrespondiert auffallend mit Schnittkes Faust-Auseinandersetzung, die in seiner „Faust-Kantate“ und in seiner Oper „Historia von D. Johann Fausten“ ihren Niederschlag fand.

## NEWS

### *Ballettfilm „Romeo und Julia“ erstmals in Deutschland*

Am 2. März werden Frank Strobel und die Hamburger Symphoniker in der Laeiszhalle Hamburg den russischen Ballettfilm „Romeo und Julia“ aus dem Jahre 1954 mit der live dazu gespielten Musik von Sergej Prokofjew erstmals in Deutschland präsentieren. In dieser Produktion des Moskauer Bolschoi-Balletts ist als Julia die große russische Primaballerina Galina Ulanowa zu sehen, welche die Rolle bereits 1940 in der legendären Leningrader Erstaufführung getanzt hatte.

### *Schostakowitsch / Gluzman Jazz-Suite Nr. 1 bearbeitet für Violine und Klavier Aufführungen 2006*

Die erst im vergangenen Jahr uraufgeführte Bearbeitung der Jazz-Suite Nr. 1 von Dmitri Schostakowitsch für Violine und Klavier reist um die Welt. Aktuelle Aufführungen: Corpus Christi, Texas (21.1.06), Kibbutz Eilon, Israel (24.2.06, Israelische Erstaufführung), Tel Aviv (25.2.06), Jerusalem (27.2.06), Metropolitan Museum, New York (7.4.06), Divonne Festival, Frankreich (26.5.06, Französische Erstaufführung)

### *Ein Cellokonzert von Johannes Harneit*

Jochen Ameln (Violoncello) ist der Solist des neuen Konzerts für Violoncello und Orchester von Johannes Harneit, das am 30. April 2006 in Stuttgart durch die Stuttgarter Philharmoniker unter Leitung von Gabriel Feltz uraufgeführt wird.



**JOHANNES HARNEIT**



J. M. W. TURNER

## „INTERIOR AT PETWORTH“

Die mit vielen Andeutungen und Querverweisen zu einem ganzen Katalog von Botschaften zusammengefasste Sprache des Malers ist vom Grundsatz her auch nicht weit entfernt von Schnittkes zitatreicher, unbestimmt nach vielen Seiten ausgreifender Musik.

Nicht einem bestimmten Bild und auch nicht der Gedankenwelt eines bestimmten Malers ist das faszinierende Orchesterwerk „Peinture“ von Edison Denissow verpflichtet. Dem großen „Impressionisten“ unter den russischen Modernisten der Schostakowitsch-Nachfolge geht es vielmehr um die Abstrahierung des malerischen Aktes, um den sinnlichen Umgang mit Palette und Pinsel übertragen auf das Handwerk des Komponisten. Im Allgemeinen kann man die Struktur des Stückes als einen Entwicklungsprozess betrachten, der von reinen Klangfarben ausgeht und durch feine Mischung der Farben immer komplizierter wird. Denissow schuf damit neue Klangqualitäten. Zuletzt erscheint das Thema in choralartiger Steigerung, die Orchesterfaktur ist stellenweise zehnstimmig und ohne jegliche Verdopplung der Stimmen aufgefächert und bildet so eine vielschichtige Heterophonie. Einer konkreteren bildhaften Vorlage ist dagegen Denissows Werk „Punkte und Linien“ für zwei Klaviere achthändig gewidmet.

Ähnlich wie bei Denissow überträgt auch Sofia Gubaidulina die bildhafte Vorstellung auf eine abstrakte Ebene. Ihr Streichquartett Nr. 4, das 1993 im Auftrag des für ungewöhnliche Performance-Experimente weltberühmten Kronos Quartets entstanden ist, spielt virtuos mit den unterschiedlichen Ebenen von Musik (konkreter Klang und Vorstellung), Licht und Schatten. Bei der Komposition, so die Komponistin, habe es sie interessiert herauszufinden, wie das „Reale“ aus dem „Nichtrealen“ entstehe. Dafür benutzt sie zusätzlich zum Klang quasi-reale Farbeinblendungen aus der nichtrealen weißen und schwarzen Farbe (denn Weiß und

## BESPROCHENE WERKE:

### Edison Denissow:

„Peinture“ für Orchester  
„Punkte und Linien“ für zwei Klaviere achthändig

### Moritz Eggert:

„Interior at Petworth“ für Flöte, Klarinette, Violine, Viola, Violoncello, Klavier und kleines Schlagzeug

### Sofia Gubaidulina:

„Alleluja“ für großes Orchester, Orgel, gemischten Chor und Knabenstimme  
Streichquartett Nr. 4

### Jan Müller-Wieland:

„Die Irre oder nächtlicher Fischfang“. Oper nach einem Libretto von Micaela von Marcard

### Modest Mussorgski:

„Bilder einer Ausstellung“  
Fassung für Orchester  
von Sergej Gortschakow  
Fassung für Kammerorchester von Walter Thomas Heyn  
Fassung für Bläserensemble von Elgar Howarth

### Alfred Schnittke:

„Der gelbe Klang“.  
Szenische Komposition für Pantomime, Instrumentalensemble und Tonband  
„Fünf Fragmente zu Bildern von Hieronymus Bosch“ für Tenor, Violine, Posaune, Cembalo, Pauken und Streichorchester nach Texten von Aischylos und Nicolaus Reusner

Schwarz bedeutet ja in der Farbenlehre die Abwesenheit von Farbe). Die Farbe verliert darin ihre Realität, was Gubaidulina wie folgt beschreibt: „Alle Details dieses Werkes – sowohl hinsichtlich des Materials als auch der kompositorischen Anlage – sind durch diese Grundidee bedingt: die Entstehung der ‚realen Wirklichkeit‘ aus der ‚nichtrealen Unwirklichkeit‘ (keinesfalls umgekehrt).“ Gubaidulina hat sich noch in einem weiteren Werk mit der Farbe oder eben der Nichtfarbe auseinandergesetzt. Bei der im Jahre 1990 entstandenen Komposition „Alleluja“, die im Auftrag der Berliner Festwochen entstanden ist, handelt es sich um ein siebensätziges Werk für großes Orchester, Orgel, gemischten Chor und Knabenstimme. Den ungeraden Sätzen liegt die Melodie einer orthodoxen Hymne zugrunde. Dabei erscheinen im ersten, dritten und fünften Satz einzelne Fragmente dieser Hymne in Form von melodischen Stützpfeilern wie bei einem Cantus firmus, im siebten Satz dagegen als Melodie. Das wichtigste Element dieser Musik ist jedoch die an Alexander Skrjabin Idee angelehnte Farbskala. Die Behandlung der Farbe, so Gubaidulina, solle hier aber nicht melodisch, sondern rhythmisch erfolgen. „Bei der Aufführung soll die Farbe zunächst für den Zuhörer unbemerkt bleiben. Sie soll nur ähnlich einem crescendo-diminuendo empfunden werden. Aus dem Zustand des reinen Empfindens heraus soll sie allmählich hörbar und erst dann deutlich sichtbar und thematisch wahrnehmbar werden. Nach und nach dringt sie in das musikalische Gewebe ein und wird zum Rhythmus im engeren Sinne.“

Gleich in doppeltem Sinne ist Jan Müller-Wielands neue, im Herbst 2005 uraufgeführte Oper „Die Irre oder nächtlicher Fischfang“ der Bildenden Kunst verpflichtet. Thema des Bühnenwerkes nach einem Libretto von Micaela von Marcard ist eine vielschichtige Auseinandersetzung mit Gewalt, wobei sich Müller-Wieland sowohl von den bewegenden Skulpturen „United Enemies“ von Thomas Schütte als auch von Picassos Bild „Nächtlicher Fischfang“ hat anregen lassen.

Bei den vorgenannten Werken versteht es sich fast von selbst, dass solche Farben- und Bild-Vorlagen in stark abstrahierter Form in Musik umgesetzt worden sind und niemals programmatisch verstanden werden dürfen wie etwa im Falle von Modest Mussorgskis unvergessenen „Bildern einer Ausstellung“. In unseren Katalogen finden sich sowohl die oft gespielte und im Vergleich zu Maurice Ravel eher „russisch“ geprägte Orchestrierung dieses Klassik-Hits von Sergej Gortschakow als auch eine Kammerorchester-Bearbeitung von Walter Thomas Heyn und eine Fassung für Bläserensemble von Elgar Howarth.



# Neue Helden?

## MÜLLER-WIELANDS JÜNGSTES OPERNPROJEKT IN KÖLN

„DER HELD IST KÖRPERLICH IN DER LAGE, JEDEN TOT ZU SCHLAGEN. DAS BEDÜRFNIS NACH EINER IDOLANBETUNG IST HYPERTROPH“, KOMMENTIERT JAN MÜLLER-WIELAND SEIN NEUES MUSIKTHEATER „**DER HELD DER WESTLICHEN WELT**“, DAS AM 7. APRIL 2006 ALS AUFTRAGSWERK DER OPER KÖLN ZUR URAUFFÜHRUNG GELANGEN WIRD.

**D**as Sujet der komischen Oper stammt aus J.M. Synges irischem Volksstück „The Playboy of the Western World“ in der deutschen Übersetzung von Peter Hacks und Heinrich Böll. Der Verlauf des Stückes, seine absurde Dramaturgie und der Wortlaut des Textbuches sind aber vom Komponisten noch einmal speziell arrangiert worden. Es geht um Männlichkeits- und Minderwertigkeitsprobleme, den Ödipus-Komplex und die für jeden unabwendbare Abkopplung vom Elternhaus.

„Nicht zuletzt könnte auch eine dem Messias ähnelnde Gestalt darin lesbar sein“, ergänzt Müller-Wieland, „Jesus zum Beispiel als eine Figur, die ins Freie tritt, die Eltern links liegen lässt und sich lautstark der Welttotalen stellt. Vielleicht tut er das auch, weil er seinen Vater nicht kennt, nicht findet und Josef weder toppen noch ersetzen kann.“

**Z**u Beginn seiner Oper „Der Held der westlichen Welt“ tritt ein Bürschchen im Stile Cherubinos in einer von grölenden Männern besetzten Kneipe auf. Keiner weiß, wer er ist. Er zittert. Auf die Frage der Meute, wer er sei, antwortet er stammelnd, er habe seinen Vater ermordet. – Es folgt ein Ausbruch von Begeisterung!!! In Windeseile ist er von der Masse zum Helden der westlichen Welt stilisiert. Das Bürschchen (ein Sopran) wird dadurch überaus übermütig, projiziert sich in die ihm angewiesene Rolle mehr als hinein ... Doch dann taucht der Vater auf ...

**K**öln als Stadt des Karnevals und des frohsinnigen Katholizismus, meint Müller-Wieland augenzwinkernd, sei vielleicht gerade recht für die Uraufführung dieses „Psycho-Schwanks“. Die Regie übernimmt Karoline Gruber, das Bühnenbild macht Thilo Reuter und die musikalische Leitung obliegt dem Kölner Generalmusikdirektor Markus Stenz.

## Lera Auerbach bei den „Hamburger Ostertönen“

Die neue Hamburger Generalintendantin und Philharmoniker-Chefin Simone Young hat ein neues Festival initiiert, das vom 12. bis 17. April unter dem Titel „Hamburger Ostertöne“ seine Premiere haben wird. Als Biennale geplant, soll das Festival das seit Ingo Metzmakers Weggang aus Hamburg beendete Hamburger Musikfest ersetzen und als Schwerpunkt die Musik des gebürtigen Hamburgers Johannes Brahms präsentieren. Von großem Interesse ist für Young, wie sich die zeitgenössische Komponistenszene mit Brahms direkt oder indirekt auseinandergesetzt hat. Gleichzeitig soll das Festival auch ein Spiegel aktueller Musik sein. Zur Premiere der „Hamburger Ostertöne“ hat Simone Young für den 13. April 2006 das Tokyo String Quartet in die Musikhalle eingeladen, das Lera Auerbachs **2. Streichquartett „Primera luz“** in deutscher Erstaufführung präsentieren wird.



**Simone Young**

## Mozart und kein Ende

Dass im Mozart-Jubiläumjahr die „Moz-Art“-Werkreihe von **Alfred Schnittke** zu den meistaufgeführten Werken zeitgenössischer Musik gehört, liegt auf der Hand. Aber auch andere Beiträge zu diesem Thema sind erwähnenswert. Zum Beispiel die Uraufführung der **Auftragskomposition** des Deutschen Mozartfestes „**Amadeus, Amadeus**“ für Klavierquintett (Oboe, Klarinette, Fagott, Horn und Klavier) von **Moritz Eggert** am 21. Mai 2006 in Augsburg. Ebenfalls in Augsburg kommt es am 27. Mai 2006 zur Uraufführung von **Viktor Suslins** Werk „**1756**“ für Violine solo durch einen der Sieger des 6. Internationalen Violinwettbewerbs Leopold Mozart.



Nikolaus Schapfls Oper am Badischen Staatstheater Karlsruhe

# Der „Kleine Prinz“ ganz groß!

*Der „Kleine Prinz“ ist längst zu einem ganz großen Prinzen geworden. Als Antoine de Saint-Exupéry die geheimnisvolle Geschichte vom Kleinen Prinzen erfand, ahnte er nicht, welche Wirkung sie rund um den Erdball haben sollte. Weise sind die Äußerungen des aus dem Nichts erscheinenden kleinen Wesens, liebenswert ist seine Art, und irgendwie kommt es einem so vor, als spräche durch den Kleinen Prinzen eine innere Stimme aus einem selbst.*



*Wie liegt es doch nahe, diese zutiefst poetische Geschichte in Musik zu verwandeln, in Klänge, die die tiefe Philosophie seiner Gedanken reflektieren und assoziieren lassen.*

**N**ikolaus Schapfl hat den Schritt gewagt. Im April 1995 traf der 1963 in München geborene Akkordeonist, Pianist und Komponist den Grandseigneur der Theaterszene, Prof. August Everding. Als er ihm die Partitur zu seiner Oper „Der kleine Prinz“ vorstellte, sagte dieser ganz spontan: „Eine sehr reiche Orchestrierung und Instrumentierung, ein hervorragender Klavierpart.“ Und die Familie des Dichters Antoine de Saint-Exupéry war nicht weniger beeindruckt. Saint-Exupérys Cousin André de Fonscolombe meinte sogar: „Sehr gut ... Antoine wäre damit sehr zufrieden.“

**M**it Hilfe der Bayerischen Theaterakademie, Regine Koch und August Everding wurde das Libretto überarbeitet und ein Klavierauszug hergestellt. Im Mai 1997 gelangte dann zunächst die Orchestersuite „Der kleine

Prinz“ in Shanghai durch das Shanghai Symphony Orchestra zur Uraufführung. Viele Orchester, u.a. die Junge Philharmonie Salzburg, die Staatliche Philharmonie Brasov und das Philharmonische Orchester Opole spielten das Werk nach. Schließlich bekam Schapfl von den Erben Saint-Exupérys endgültig grünes Licht für die Uraufführung der Oper, nachdem diese doch schon Angebote von sage und schreibe 70 Komponisten abgelehnt hatten. Schapfls Vertonung ist somit die erste Opernadaption des Stoffes in der Musikgeschichte.

**N**ach einer Reihe von halbszenischen Voraufführungen findet nun die szenische Uraufführung der Oper am **25. März 2006 am Badischen Staatstheater Karlsruhe** statt. Die musikalische Leitung hat Ulrich Wagner, die Rolle des Kleinen Prinzen übernimmt Robert Crowe, den Piloten singt Bernhard Berchtold. Inszenierung und Ausstattung stammen von Peer Boysen. Die Oper weist in Teilen typische Merkmale der Großen Oper auf – aus der Sicht des Gegenwartskomponisten betrachtet – und enthält auch filmmusikalische Ansätze. Durch seine geschickt instrumentierten großen Linien überrascht Schapfl mit intimen, oft fast kameramuskalisch zurückhaltenden Blicken nach innen.



## „Bobby 2005“ für Rolf Zuckowski

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung zeichnet den Hamburger Liedermacher Rolf Zuckowski mit dem „Bobby 2005“ aus. In der Begründung der Jury heißt es, behinderte Kinder und Jugendliche hätten im Leben des Musikers einen festen Platz. Zuckowski gibt regelmäßig auch Konzerte in Einrichtungen für behinderte Kinder. Die Auszeichnung der Bundesvereinigung wurde am 28. November 2005 überreicht.

## Amazonas in Heidelberg

Mit einer aufsehenerregenden europäischen Erstaufführung wartet das Theater Heidelberg in dieser Spielzeit auf. Am 29. April 2006 hat Daniel Catáns Oper „**Florencia en el Amazonas**“ an diesem Haus Premiere, dessen Operndirektor der ehemalige Chefredakteur der Fachzeitschrift Opernwelt, Bernd Feuchtnr, ist.

## Katalog MUSIK FÜR KINDER ist da

Gegenüber seinem Vorgänger ist der neue Katalog „Musik für Kinder“ auf mehr als den doppelten Umfang angewachsen. Strukturiert in die Kapitel „Orchesterwerke mit bzw. ohne Erzähler“, „Opern und Singspiele“, „Musicals“, „Ballette“ und „Chorwerke“ enthält das Verzeichnis die Klassiker der Sikorski Musikverlage und neue Stücke, die – wie etwa Nikolaus Schapfls Oper „Der Kleine Prinz“ – gerade erst ihre szenische Uraufführung erleben.



## „Treffpunkt“ Kelemen

Im Treffpunkt Rottebühlplatz in Stuttgart kommt es am 9. Mai zu einem Milko Kelemen gewidmeten Sonderkonzert. Es spielen Joachim Schall (Violine), Werner Taube (Violoncello) und Gunilde Cramer (Klavier).

stellt hat, will auch Boysen nicht unbeachtet lassen. Und trotzdem: „Saint-Exupéry hat aquarelliert, und, wie ich finde, haben Aquarelle mit der Bühne wenig gemein. Beide besitzen in gleichem Maße Assoziationskraft.“ Der Kleine Prinz aber ist nun mal klein. Bei der szenischen Umsetzung also begegnet den Machern das gleiche Problem wie bei der Inszenierung der berühmtesten Märchenoper der Musikgeschichte „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, wo erwachsene Frauen in die Kleider der Kinder schlüpfen. Boysen: „Ich habe mir die Besetzung so gewünscht. ‚Klein‘ ist ja nicht gleich ‚Kind‘! ‚Hänsel und Gretel‘ sind Kinder. Der Prinz ist klein.“

*Gerade in diesem poetisch  
so geschlossenen und für  
sich selbst sprechenden  
Stoff will der Regisseur  
nicht mit verfremdenden  
Mitteln interpretieren.*

„Ist die Erzählung nicht fremd genug? Realität hat auf der Bühne nichts zu suchen.“ Den Verlauf der Buchvorlage haben weder Nikolaus Schapfl noch Peer Boysen verändert. „Der kleine Prinz ist die diametral und komplementär am weitesten entfernte Figur vom Piloten, und dennoch ist sie ihm auf befremdliche Art unendlich nah, wie man sich selbst.“ Damit dringt Boysen in die Psychologie dieses Stoffes ein, die auch den Schluss zuließe, dass sich diese Episode im Leben des verunglückten Piloten in seinem Inneren, ja vielleicht im Traum abgespielt habe. Man ist sich selbst am nächsten, und doch stellt sich das eigene Ich zeitweise wie ein gewaltiger Widerstand gegen einen selbst. Diese emotionale Ebene fängt Nikolaus Schapfl auf unnachahmliche Art musikalisch ein. Peer Boysen meint: „Musik ist, wie Sie wissen, schwer zu beschreiben. Gewaltig, stark, brutal, sanft, fremd, fern, zerbrechlich, das sind sicher Eigenschaften dieser Musik.“

Die Dialoge Saint-Exupérys hat der Autor nahezu wörtlich übernommen. Programm Musikartig werden viele kleine Details vom Orchester nachgezeichnet – z.B. ein empörter Blick des Kleinen Prinzen auf das vom Piloten gemalte Schaf oder das flirrende Delirium des Säufers.

*„Alles ist da in dieser  
farbigen Musik“, urteilte  
auch eine Kommentatorin  
über eine der Vorversionen  
in der Wiener Zeitung  
Standard.*

Für Peer Boysen ist die Arbeit an Schapfls Oper eine Herausforderung. Als Regisseur und Bühnenbildner in Personalunion zeichnet er auch für die Ausstattung verantwortlich. Von den vielen Dramatisierungen des Stoffes, zum Beispiel für den Film oder das Fernsehen, hat er sich erklärtermaßen nicht beeinflussen lassen. „Ich kenne sie nicht“, sagt er offen, „inspirieren lasse ich mich durch das Werk an sich.“ Da die Vorlage mit Einblendungen der Erinnerungen und Eindrücke des Kleinen Prinzen arbeitet, stellt sich die Frage, wie Peer Boysen mit dieser Schwierigkeit umgeht. Lässt er etwa Theater im Theater spielen?

*„Auf die Idee,  
die Protagonisten bei  
diesen Nebenhandlungen  
auszublenden, käme  
ich nicht“,*

Sagt er jedoch entschieden, „schließlich erzählt der eine dem anderen doch davon.“ Die weltberühmte Zeichnung des Kleinen Prinzen von Saint-Exupéry, das sicherlich authentischste Dokument, wie sich der Dichter diese Figur vorge-

# NOTEN UND FUSSBALL



NOTEN UND FUSSBÄLLE SIND RUND ... – NOCH MEHR GEMEINSAMKEITEN? ES HAT SICH ETWAS VERÄNDERT IN FUSSBALL-DEUTSCHLAND. NICHT NUR, DASS WIR SEIT LÄNGEREM KEIN WELTMEISTER GEWORDEN SIND, ES ABER DRINGEND WIEDER WERDEN WOLLEN.

# a



uch in der Musik hat man zwischenzeitlich das runde Leder für sich entdeckt. Als wahrer Experte, mal mit zwinkerndem Auge, mal mit komplexer Botschaft, hat sich **Moritz Eggert** mehrfach präsentiert. Bevor er uns rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 mit einem noch nicht benannten Stück überraschen wird, hat er im September 2005 in Bochum mit seinem Fußball-Oratorium „Die Tiefe des Raumes“ für Aufsehen gesorgt.

Tatsächlich ging es ihm auch darum, mit Witz und Ironie Parallelen zu den Ritualen des Gottesdienstes zu schaffen. „Die Menschen pilgern in die Stadien, antworten dem Sprecher beim Verlesen der Namen wie die Gemeinde dem Pastor beim ‚Amen‘, ihre Hostie ist die Currywurst, ihr Wein das Bier“, schreibt die WELT AM SONNTAG (11.09.2005). „Was bislang fehlte war: die passende Musik. Eggert gelingt ein wunderbares Pillen-Panoptikum. Er ist ein Zeitgeist-Eklektizist, ein musikalischer Motivsammler, kennt seine Musikgeschichte, arbeitet mit Bach- und Beethoven-Splittern, lässt den Triumphmarsch aus ‚Aida‘ zu den ‚Jetzt geht’s los‘-Chören blasen, verfremdet die DDR-Hymne und stimmt die ‚Orgie der Beleidigungen‘ an ...“ Und die FINANCIAL TIMES (13.09.2005) meint sogar, dass die besten Tragödien nicht mehr auf der Bühne, sondern auf dem Rasen spielten. Folgerichtig sei also Eggerts unterhaltsame und anspielungsreiche Übertragung, eine Parabel über verschossene Elfmeter mit Hilfe verdüsterter Orchesterklänge im Stile von Berlioz’ „Symphonie Fantastique“. Das Blatt schreibt weiter: „Und so, wie ‚Die Tiefe des Raumes‘ die großen Emotionen im Stadion als Passionsspiel besingt, läuft es ganz gut zusammen in der Bochumer Jahrhunderthalle: das zart ironische Kombinationsspiel von Arien, Rezitativen, Chören, Chorälen mit den Libretto-Steilvorlagen aus legendären Trainer- und Spielerzitativen ...“. Die Musik klingt, als befände man sich direkt im Stadion. Eggert schafft eine authentische Atmosphäre mit Trillerpfeifen, Schlachtgesängen und Fanfaren. Sie mischen sich, ergänzt die Franfurter Rundschau (14.09.2005) „in die polystilistisch angesetzte Collage aus imitierten Bach-Chorälen, opulentem Hollywood-Soundkitsch und neoklassizistischer Strawinsky-Rhythmik, die für das Tempo sorgen soll ...“. Moritz Eggert hat es bei seinem Fußballoratorium „Die Tiefe des Raumes“ nicht bewenden lassen. Nicht wenig überraschend sind die Titel seiner beiden neuen Stücke „Ballack, du geile Schnitte“ und „Das Jahrhundert-

spiel“, die am 1. Mai 2006 in München durch Irene Kurka (Sopran), Stefan Hippe (Akkordeon) und das Ensemble TrioLog uraufgeführt werden.

Das Thema Fußball hat vor einiger Zeit auch schon einmal den britischen Komponisten **Benedict Mason** interessiert. Am 19. Mai 1994 war seine Oper in zwei Akten „Playing Away“ nach einem Libretto von Howard Brenton im Rahmen der Münchner Biennale zu einer gefeierten Uraufführung gekommen. „Der Fußball und die Oper, das ist beides Zuschauersport“, sagte Mason einst zu diesem Thema. „In dieser Oper wird einer Menge Musik übel mitgespielt.“ Daraufhin fragte die Süddeutsche Zeitung provokativ: „Wie aktuell ist die Fußballoper ‚Playing Away‘ (Auswärtsspiel)? Kommt sie direkt aus der gebeutelten kollektiven englischen Sportseele? Denn: das Mutterland des Fußballs liegt in höchster Pein, die Nationalmannschaft – England – ist ausgeschieden aus der WM-Qualifikation.“ Das war 1994. Was aber erzählt Masons provokatives Stück uns heute? „Playing Away“ ist eine Art „up-to-date-Story“, deren Protagonisten vertraute Charaktere unseres Alltags sind: der Fußballheld, ein glamouröser Popstar, der gewiefte Manager, die Geliebte und ein japanischer Multimilliardär – eine schwarze Komödie, deren Schauplatz der Fußball und das dazugehörige Umfeld ist. „Playing Away“ handelt von der Karriere des Fußballers Terry Bond, der schon zu Lebzeiten eine Legende ist. Zehn erfolgreiche Jahre machen ihn zum Fußballidol mit scheinbar makellosem Privatleben. Hinter dieser Fassade verbirgt sich jedoch eine andere Geschichte: eine Ehe, die aus kommerziellen Gründen geschlossen wurde, die Geschichte von Terrys Geliebter und das Geheimnis um Terrys Fußballbesessenheit. Beim Europapokalspiel in Deutschland durchlebt Terry eine sportliche wie auch persönliche Odyssee.

Zwar nicht mit Fußball als einziger und einzig glücklich machender Sportart direkt, wohl aber mit dem Thema Sport im Allgemeinen befasst sich der russische Film **Sport, Sport, Sport**, zu dem **Alfred Schnittke** eine bewegende Filmmusik geschrieben hat. Der Dirigent Frank Strobel hat den Filmmusikklassiker bereits auf CD eingespielt.

## Eggert 2006

4.3.2006

„Doktrin“ für Sopran und Klavier (Aribert Reimann zum 70. Geburtstag)  
- Uraufführung  
München

17.3.2006

„Vexations“ für Orchester  
Orchestre de Caen;  
Mark Foster (Ltg.)  
- Französische EA  
Caen

1.5.2006

„Ballack, du geile Schnitte“  
für Sopran und Akkordeon  
„Das Jahrhundertspiel“  
für Ensemble  
Irene Kurka (Sopran),  
Stefan Hippe (Akkordeon);  
Ensemble TrioLog  
- Uraufführung  
München

21.5.2006

„Amadeus, Amadeus“ für Klavierquintett  
- Uraufführung  
u.a. Moritz Eggert (Klavier)  
Augsburg

5.6.2006

„Number Nine V: Fragment/Zapping“  
für Orchester  
Brandenburger  
Symphoniker; Michael  
Helmrath (Ltg.)  
- Uraufführung  
Brandenburg

Aus „Die Tiefe des Raumes“  
von Michael Klaus und Moritz Eggert:

**DEUTSCHLAND**  
(oder das Land der Aufführung)  
**BEBT SCHON VOR DEM ANPFIFF**

Tape:

Wechsel zu Stadionatmosphäre,  
Raunen der „60.000“

Stadionatmosphäre bleibt,  
aber im Hintergrund

CHOR

(überbannt = Steigerung von „gebannt“)

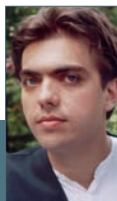
rotes Hemd rote Hose rote Stutzen  
rotes Hemd rote Hosen weiße Stutzen  
rotes Hemd schwarze Hose schwarze Stutzen  
blaues Hemd blaue Hose weiße Stutzen  
gelbes Hemd blaue Hose gelbe Stutzen

REPORTER

... und sollten Sie uns in ihrem Auto zuhören,  
wir wünschen allzeit gute Fahrt.  
Nun aber zur Mannschaftsaufstellung:  
Im Tor, Optimismus pur,  
auch wenn er nicht so aussieht:  
Oliver ...

GEBRÜLL DER „60 000“

(über Stadionatmosphäre: Kahhhhhhhn!!!!!!)

**DIE FRAGE DES QUARTALS:**

EIN WERKTITEL WIE „BALLACK, DU GEILE SCHNITTE“ IST NICHT GANZ ALLTÄGLICH IN DER SZENE DER NEUEN MUSIK. WIE BIST DU DARAUF GEKOMMEN? WEISS DER KAPITÄN DER NATIONALMANNSCHAFT DAVON?

**MORITZ EGGERT:** „Wenn dieser Titel einen Fußballer wie Michael Ballack dazu bewegen würde, sich mit der Neuen Musik auseinander zu setzen, wäre ja schon was gewonnen ... Aber ich fürchte, er wird das gar nicht mitkriegen, da er sich ja schon jetzt auf Costa Rica konzentrieren muss. Auf den Titel kam ich, weil einmal im (damals noch Olympia-) Stadion zwei weibliche Teenager ein Schild mit eben dieser Aufschrift beharrlich vor mir hochhielten. Leider wird es Ballack nicht gesehen haben, denn die Entfernung zum Platz war groß. Aber die Zeile habe ich mir gemerkt, und als mich ein Ensemble bat, Vorschläge für Stücke für den Fußballglobe zu machen, hatte ich die Idee, ein Stück mit ‚Fanlyrik‘ zu schreiben, die ja oft die schönste ist. Da findet man dann auch solche Perlen wie ‚Trotz Chines und Benny Lauth, die Sechziger werden heut verhaut‘“. Es ist das erste Mal in meiner Laufbahn, dass allein der Titel eines Stückes größtes Interesse hervorruft, bevor man überhaupt einen Ton geschrieben hat. Ich bin schon fast nervös, ob ich die Erwartungshaltung erfüllen kann. Bis jetzt hat aber Ballack - das ist sicher - dieser Bezeichnung zumindest meistens alle Ehre gemacht.“

*Peter Ruzickas*  
**5. Streichquartett „Sturz“**

Unter den zeitgenössischen Komponisten gibt es wenige, die ihren Instrumentalwerken so vieldeutige und komplexe Titel gegeben haben wie Peter Ruzicka. Bezeichnungen wie „Z-Zeit“, „... fragment ...“ oder „Torso“ deuten bei ihm allerdings weniger auf Außermusikalisches hin, sondern umreißen vom kompositorischen Ursprungsgedanken bis hin zur Gesamtkonzeption die Anlage jedes einzelnen Werkes. Alle Streichquartette von Peter Ruzicka tragen eigenwillige Titel („INTROSPEZIONE“. Dokumentation für Streichquartett., „... fragment ...“. Fünf Epigramme für Streichquartett., „... über ein Verschwinden ...“, „... sich verlierend“). Die ersten vier Streichquartette von Peter Ruzicka hat das Arditti Quartet (auch unter Teilnahme von Dietrich Fischer-Dieskau) zu einer bewegenden Einspielung beim Label ECM gebracht. Am 17. November 2004 brachte das Arditti Quartett das **5. Streichquartett** mit dem Titel „STURZ“ im Konzerthaus Wien zur Uraufführung. Das gleiche Ensemble wird das Werk nun im Rahmen der Wittener Tage für Neue Kammermusik 2006 im Mai 2006 zur deutschen Erstaufführung bringen.

*Krzysztof Meyer:*  
**Doppelkonzert**

In Dublin kommt es am 5. Mai 2006 zur Uraufführung des Konzerts für Violine, Violoncello und Orchester von Krzysztof Meyer. Die Solisten sind Stefan Töncz, Violine, und Jan-Eric Gustafsson, Violoncello. Es spielt das RTE National Symphony Orchestra, die Leitung hat Gerhard Markson.

*Musiktheaterpreis für*  
*Maxwell-Davies'*  
**liebenswürdige „Cinderella“**

Die Neuproduktion der persiflierenden, die Geschichte Aschenputtels auf andere skurrile Art erzählenden Kinderoper „Cinderella“ von Peter Maxwell Davies am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Konstanz ist in der Kategorie Kindermusiktheater mit dem „Toto-Lotto-Musiktheaterpreis 2005“ Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Für die Aufführung hatte die Schule eigens ein Zirkuszelt vor dem Schulhaus aufstellen lassen.

## Lera Auerbach EVENTS

**D**ie russisch-amerikanische Komponistin Lera Auerbach fühlt sich wohl in Bremen. Vorerst bis September 2006 wird sie sich als „Composer in residence“ in der Hansestadt aufhalten. Derweil gehen ihre Werke um die ganze Welt. Im Auftrag der Stiftung „Woche der geistlichen Musik Cuenca“ hat sie ihr **Streichquartett Nr. 2 „Primera luz“** komponiert, das am 8. April 2006 im spanischen Cuenca durch das Tokyo String Quartet zur Uraufführung gelangt. In diesem Monat wird voraussichtlich auch ein neues CD-Album mit Werken von Lera Auerbach und Dmitri Schostakowitsch beim schwedischen Label BIS erscheinen. Enthalten sind Auerbachs **Violinsonate Nr. 2** mit dem Untertitel „Der 11. September“ sowie ihre „Lonely Suite“ für Violine solo.

**A**us ihrer im Frühjahr des Andersen-Jahres 2005 uraufgeführten Ballettmusik „Die kleine Meerjungfrau“ hat die Komponistin eine **Klaviersuite** erstellt, die am 15. Mai 2006 im Bonner Arithmeum durch Lera Auerbach selbst zur Uraufführung gelangt. Die Komponistin und Pianistin plant derweil die Gesamteinspielung von Alfred Schnittkes Klavierwerk bei BIS (im Rahmen der Schnittke-Gesamtedition). Zudem hat sie beim gleichen Label ihre eigenen Werke **24 Klavierpräludien, Zehn Träume** sowie **Choral, Fuge und Postludium** für eine CD eingespielt, deren Veröffentlichung im Laufe des Jahres vorgesehen ist.

Ein herausragendes Ereignis im Herbst 2006 wird die Uraufführung von Lera Auerbachs **Symphonie Nr. 1** am 10./12./13. November 2006 durch die Düsseldorfer Symphoniker im Großen Saal der Düsseldorfer Tonhalle unter der Leitung von GMD John Fiore sein. Es handelt sich hierbei um einen Kompositionsauftrag der Düsseldorfer Symphoniker.



## BEVORSTEHENDE URAUFFÜHRUNGEN:

5.2.2006

Tucson (Arizona)

Sonate Nr. 3 für Violine und Klavier  
(Vadim Gluzman, Lera Auerbach)

8.4.2006

Cuenca

Streichquartett Nr. 2  
„Primera luz“  
(Tokyo String Quartet)

15.5.2006

Bonn

Suite aus der Ballettmusik „Die kleine Meerjungfrau“ für Klavier  
(Lera Auerbach, Klavier)  
- DLF-Konzert -

2.6.2006

Basel

Bearbeitung von Schostakowitschs Sechs Gedichten von Marina Zwetajewa für Alt und Streichquartett  
(Zoryana Kushpler, Alt  
Petersen Quartett)  
- Festival „les muséiques“

21.6.2006

Hartford

Präludium, Toccata und Postludium für Carillon (David Maker, Carillon)

9.8.2006

Hamburg (NDR/SHMF)

Streichquartett Nr. 3  
(Petersen Quartett)

November 2006

USA

Klaviersonate Nr. 1  
„La Fenice“  
(Ksenija Novikova, Klavier)

10., 12., 13.11.2006

Düsseldorf

Sinfonie Nr. 1  
(Düsseldorfer Symphoniker;  
Ltg.: John Fiore)

13.12.2006

SWR Stuttgart

Doppelkonzert für Violine, Klavier und Orchester (Vadim Gluzman, Violine,  
Angela Yoffe, Klavier,  
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Ltg.: Andrey Boreyko)

# GALINA USTWOLSKAJA

## kommt nach Hamburg und Zürich

DIE GRANDE DAME DER RUSSISCHEN AVANTGARDE, die 86jährige Komponistin und Schostakowitsch-Zeitgenossin Galina Ustwolskaja kommt am 19. Mai 2006 zu einem von der Belaieff-Stiftung organisierten Kammerkonzert ins Musikseminar Hamburg. Es ist eine der weltweit seltenen Gelegenheiten, der außergewöhnlichen Frau einmal persönlich zu begegnen. Vorgesehen ist ein Konzert mit den Solisten Alexei Ljubimov (Klavier), Vladimir Anohim (Violine) und Kirill Rybakov (Klarinette).

Folgende Werke stehen auf dem Programm: 5. und 6. Klaviersonate, Klarinetten trio und Duett für Violine

und Klavier. Im Anschluss an ihren Hamburg-Aufenthalt reist die Komponistin nach Zürich weiter, wo das Studio für Neue Musik der dortigen Musikhochschule am 22./23. Mai 2006 unter dem Titel „wesentlich in der eigenständigkeit“ ein Kammermusik-Portrait für Galina Ustwolskaja veranstaltet.



„ES IST SCHWER, ÜBER DIE EIGENE MUSIK ZU REDEN... MEINE FÄHIGKEIT ZU KOMPONIEREN STIMMT MIT DER FÄHIGKEIT, ÜBER MEIN KOMPONIEREN AUCH ZU SCHREIBEN, LEIDER NICHT ÜBEREIN. ÜBRIGENS EXISTIERT EINE MEINUNG, DASS DAS EINE DAS ANDERE SOGAR AUSSCHLIESST.“

## FRANGIS ALI-SADE



1.2.2006

**Khazar Quintet** für Klavier und Streichquartett  
- Uraufführung  
Focus-Festival New York  
Ensemble Continuum

18.2.2006

„**Ates**“ für Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Schlagzeug  
- Uraufführung  
Festival „Icebreaker III: The Caucasus“  
Seattle

12.3.2006

Komponistenportrait Frangis Ali-Sade  
Komische Oper Berlin (Matinee)

26.3.2006

„**Mugam-sajahy**“ und „**Music for Piano**“  
Carnegie Hall New York  
Kronos Quartet, Frangis Ali-Sade (Klavier)

21.6.2006

Workshop an der Hanns Eisler Hochschule Berlin

November 2006

Portrait beim Festival LINKS in Heidelberg mit diversen Kammermusikaufführungen

Im Rahmen des „Concours de violoncelle Rostropovich“ in Paris kam das speziell für diesen Wettbewerb von Frangis Ali-Sade komponierte Stück „**Oyan!**“ für Violoncello solo im letzten November zur Uraufführung. Mit dem Preis für die beste Interpretation dieser zeitgenössischen Komposition wurde Marie-Elisabeth Hecker ausgezeichnet, die den 1. Preis dieses bedeutenden Wettbewerbs gewann und noch zudem mit dem Preis für die beste Interpretation des 1. Konzertes für Violoncello und Orchester von Dmitri Schostakowitsch ausgezeichnet worden ist. Ebenfalls im November fand in Paris ein Jubiläumskonzert aus Anlass des 60. Geburtstages der UNESCO statt, wofür Frangis Ali-Sade das Auftragswerk „**Silk Road Impromptu**“ für Klavier, Kammerorchester und traditionelle Instrumente komponiert hat, ein Stück, welches der Hauptintention der UNESCO, nationale Grenzen und kulturelle Barrieren zu überwinden, musikalisch überzeugend und glaubhaft Ausdruck verliehen hat. Im Herbst 2005 hat die Komponistin Frangis Ali-Sade als Composer in Residence der Donau-Universität Krems für zwei Monate ein Atelier im Künstlerhaus der Kunstmeile bezogen. Dieser Aufenthalt war mit einem Kompositionsauftrag und Lehrveranstaltungen verbunden. Ihre Komposition „**Sabah**“ kam dort am 29. November 2005 zur österreichischen Erstaufführung, gespielt vom „Wiener ensemble XX. Jahrhundert“ unter der Leitung von Peter Burwik. In einem Werkstattgespräch am 2. Dezember gab die Komponistin den Studierenden des Zentrums für zeitgenössische Musik, die den Masterstudiengang „Musikmanagement“ besuchen, Einblicke in zahlreiche eigene Werke.



## Dmitri Schostakowitsch: Klavierkonzerte

(Konzert für Klavier, Trompete und Streicher Nr. 1 op. 35 / Concertino op. 94 / Klavierkonzert Nr. 2 op. 102)  
Florian Uhlig (Klavier), Peter Leiner (Trompete),  
SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern; Jiri Starek (Ltg.),  
Hänssler classic CD 93.113

Die CD-Neuerscheinung von Hänssler aus der renommierten Reihe Hänssler classic SWR music könnte den Eindruck erwecken, Dmitri Schostakowitsch habe tatsächlich statt zwei drei Klavierkonzerte geschrieben. In Wirklichkeit handelt es sich beim Concertino op. 94 um

ein Originalwerk Schostakowitschs für zwei Klaviere aus dem Jahr 1953, das Ilya Dimov für Klavier und Kammerorchester eingerichtet hat. Alle drei Werke wurden von Florian Uhlig (Klavier), Peter Leiner (Trompete) und dem SWR Rundfunkorchester unter Jiri Starek brillant eingespielt.

## 35. Geburtstag: *exempla nova*

Im Jahr 2006 wird die bewährte Sikorski-Editionsreihe für zeitgenössische Musik „*exempla nova*“ 35 Jahre alt – und ist damit in etwa halb so alt wie der Verlag selbst. In den über 300 Ausgaben, die bisher erschienen sind, werden die Werke der Verlagsautoren in vielfältigen Formen dokumentiert: als Handschrift-Faksimilia, im Notaset-Verfahren sowie in modernem Computersatz, als Taschen- und Studienpartituren. Anlässlich des Jubiläums veröffentlicht Sikorski ein Gesamtverzeichnis aller Ausgaben der Editionsreihe, die wesentliche Strömungen der Musikgeschichte im Übergang zum 21. Jahrhundert spiegelt.



Frangis Ali-Sade:  
„Ask Havasi“ für Violoncello  
Ersteinspielung  
Jessica Kuhn (Violoncello)  
Thorofon / Bella Musica  
CTH 2480

Sie stammt aus der Schule der großen Cellistin Natalia Gutman. Mittlerweile ist die junge Münchnerin Jessica Kuhn weltweit als gefragte Solistin unterwegs. Urteile über ihr Spiel wie „energetisch und klangsensibel“ oder „bedingungslose Hingabe und Konzentration“ sind der Tenor in ausschließlich positiven Kritiken. Auf ihrer Debut-CD hat Kuhn nun neben einem Cello-Werk von Giacinto Scelsi das Solowerk „Ask havasi“ (1998) der aserbaidjanischen Komponistin Frangis Ali-Sade zur Ersteinspielung gebracht.



Sergej Prokofjew:  
Visions fugitives op. 22  
Nikolai Korndorf: „Jarilo“  
Alexander Wustin: Lamento  
Ivan Sokolov (Klavier)  
Megadisc MDC 7804

Ivan Sokolov wurde in Moskau geboren. Er ist nicht nur ein weltweit renommierter Pianist, sondern komponiert auch. Sein Engagement für die Klavierliteratur seiner Landsleute ist beispiellos. Auf seiner großartigen CD-Neuerscheinung „Bird's Eye“ spielt er unter anderem die Vision fugitives op. 22 von Sergej Prokofjew - zwanzig kleine Musikstücke mit einer Spielzeit von längstens zwei Minuten. Einige davon dauern sogar nur knapp dreißig Sekunden. Außerdem enthalten: das Lamento für Klavier von Alexander Wustin. Wustin hat ab 1967 mehrere Lamenti komponiert, u.a. zwei für Chor, ein Lamento für Fagott und das hier eingespielte für Klavier von 1984. Ein drittes Highlight ist ohne Frage das Stück „Jarilo“ für Klavier von Nikolai Korndorf.



Johannes Brahms / Cord Garben:  
Konzert für Violoncello und Orchester  
a-Moll (1887/2001)  
Neue Philharmonie Westfalen;  
Julius Berger (Violoncello),  
Johannes Wildner (Ltg.)  
ebs 6147 (2 CDs)

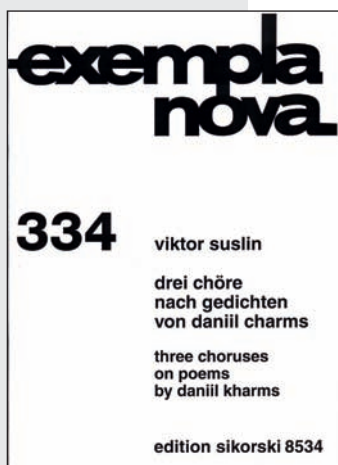
Es war durchaus ein Wagnis, ein solches Repertoirestück wie das Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102 von Johannes Brahms zu bearbeiten. Das revolutionäre Experiment von Cord Garben ist aber mehr als geglückt. Weshalb er es überhaupt unternommen hat, erklärt der Autor so: „Es ging darum, die wichtigsten thematischen Segmente der beiden Solostimmen (wieder) in einem gewichtigen, eigenständigen Solopart zusammenzuführen. Die ursprünglich eher vernachlässigte Rolle der Holzbläser wurde durch die ‚Zuteilung‘ der figurativen Elemente des Violinparts deutlich aufgewertet. Nun hat die Neue Philharmonie Westfalen mit Julius Berger als Solisten das Werk zur Ersteinspielung gebracht und gleich das Original mit eingespielt.“

# Neuerscheinungen



*Dmitri Schostakowitsch:*  
*Suite aus „Hornisse“*  
*bearb. für Klavierquintett, -sextett oder Streicher mit Klavier*  
*SIK 2258*

Zum Film „Hornisse“ schrieb Dmitri Schostakowitsch eine romantische Partitur voller dramatischer Kraft, lyrischer Zartheit und orchestraler Farbenpracht. Ihm gelang ein südländisches Kolorit, dessen Esprit und Eindringlichkeit in seinem Schaffen einzigartig ist. Viele Teile daraus sind zu vielgespielten Hits der Orchesterliteratur geworden, die in unterschiedlichsten Kontexten zur Aufführung kommen. Hans-Joachim Rogoll hat nun eine Kammerfassung erstellt, die in unterschiedlichen Besetzungen umgesetzt werden kann. Enthalten sind natürlich auch die berühmte Romanze und der Galopp, die beiden bekanntesten Stücke aus Schostakowitschs Filmmusik.

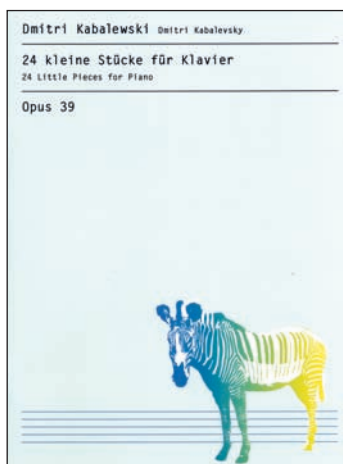


*Viktor Suslin:*  
*Drei Chöre*  
*nach Gedichten von Daniil Charms*  
*SIK 8534*

Daniil Charms gehörte zu jenen Künstlern der Sowjetunion, die, um in den herrschenden politischen Verhältnissen überleben zu können, Auftragsarbeiten ausführten. Seine virtuoson Wortspiele in den hier vertonten Kindergedichten verbergen zwischen den Zeilen kaum die innere Unruhe, Einsamkeit und Tragik dieses russischen Dichters. „Der Tiger auf der Straße“ enthält in der Vertonung von Viktor Suslin eine verschwommene Anspielung an den brüllenden Löwen („libera eas de ore leonis“) aus Mozarts Requiem (Domine Jesu Christi). „Katzen“ mit dem astralen Schnurren und den Anklängen an Schubertsche Melancholie handelt vom vergeblichen Versuch des Dichters, diese paradisischen Tiere für sich zu gewinnen, ohne ihnen aber etwas Besseres als Salat aus Zwiebeln und Kartoffeln anbieten zu können. „Schnelle Post“ ist ein tragikomisches Wortspiel, das mit Hilfe virtuoser Permutationen einen absurden Sinn bekommt. Der Komponist Viktor Suslin könnte sich den Zyklus durchaus von Kindern interpretiert vorstellen, würde bei Aufführungen aber einen Frauenchor mit einem Mädchen als Sprecherin bevorzugen.

*Christian Sikorski:*  
*„Die Welt der vier Saiten“:*  
*Eine anregende Betrachtung des Violinspiels für Studienanfänger*  
*SIK 1705 inkl. DVD*

Eine Violinschule für junge, begabte Geiger und Studienanfänger von dem Stuttgarter Violin-Professor Christian Sikorski. Ziel seiner Arbeit sei es, sagt Sikorski, eine anregende, aber keineswegs erschöpfende Betrachtung des Violinspiels in Form eines Nachschlagewerks an die Hand zu geben. Mit einfachen und methodisch logisch aufgebauten Übungen können zunächst kompliziert scheinende Bewegungsvorgänge analysiert, vorbereitet und dann systematisch geübt werden. Um die Anschaulichkeit seines Projektes zu erhöhen, hat Sikorski der Violinschule eine DVD beigegeben, mit deren Hilfe die Bewegungsabläufe und Haltungsvorschläge studiert und in der praktischen Umsetzung nachgeahmt werden können.



*Dmitri Kabalewski:*  
*24 kleine Stücke*  
*für Klavier op. 39*  
*SIK 2142*  
*NEUAUSGABE*

Die Werke von Dmitri Kabalewski sind seit Jahrzehnten wesentlicher Bestandteil des Verlagsprogramms von Sikorski. Die Zeit ist nunmehr gekommen, eine revidierte Neuauflage der Klavierkompositionen für Kinder und Jugendliche anzubieten. Das erste Heft mit den in der Klavierpädagogik beliebten „24 kleinen Stücken für Klavier“ macht den Anfang. Äußerliches Merkmal der Neuauflagen-Reihe sind die jeweils fantasievoll neugestalteten Umschläge. Es folgt in Kürze noch ein gutes Dutzend weiterer Ausgaben, darunter die „35 leichten Stücke für Klavier“ op. 89 (SIK 2200) sowie „Jugendleben“ op. 14 und „Ferienlager“ op. 3/86 (SIK 2165). Bei Sikorski erstmals veröffentlicht wird der vollständige, gemäß der kompositorischen Ur-Idee auf drei Hefte angelegte Zyklus der „30 Klavierstücke für junge Spieler“ op. 27 (SIK 2399a-c).

## ALI-SADE, FRANGIS

*CROSSING II* für elf Spieler  
Opus: (1992/93)

Orchester der Komischen Oper Berlin  
*Berlin* 12.03.2006

## CHATSCHATURJAN, ARAM

*KONZERT FÜR VIOLINE  
UND ORCHESTER*  
Opus: (1940)

Het Orkest  
Ltg.: Vakoulsky, Alexander  
*Utrecht* 11.03.2006  
*Amsterdam* 18.03.2006

Philharmonie Amsterdam  
Ltg.: Admiraal, Daan  
*Amsterdam* 20./21.05.2006

*GAJANEH. Suite Nr. 3*  
für Orchester  
Opus: (1943)

WDR Sinfonieorchester Köln  
Ltg.: Gazarin, Ruben  
*Köln* 15.05.2006



*MASKERADE.*  
Suite aus der Schauspielmusik nach dem  
gleichnamigen Drama von Michail Lermontow  
Opus: (1944)

Orchestre de Chambre de la Chaux-de-Fonds  
Ltg.: Ducommun, Pierre-Henry  
*La Chaux-de-Fonds* 26.03.2006  
*Dombresson* 27.03.2006

## DENISSOW, EDISON

*BLÄSEROKTETT*  
für zwei Oboen, zwei Klarinetten,  
zwei Fagotte und zwei Hörner  
Opus: (1991)

Ensemble Kontraste  
Ltg.: Heider, Werner  
*Nürnberg* 24.02.2006

## EGGERT, MORITZ

*VEXATIONS*  
für 18 Spieler  
Opus: (1993)

Orchestre de Caen  
Ltg.: Beaufils  
*Caen* 17.03.2006

## FIRSSOWA, JELENA

*THE GARDEN OF DREAMS*  
für Orchester  
Opus: 111 (2004)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Sokhiev, Tughan  
*Amsterdam* 23./24.06.2006

## GLIERE, REINHOLD

*KONZERT FÜR HARFE  
UND ORCHESTER*  
Opus: 74 (1938)

Neue Philharmonie Westfalen  
Ltg.: Wildner, Johannes  
Solo: Bouskova, Jana  
*Lippstadt* 27.04.2006

*KONZERT FÜR HORN  
UND ORCHESTER*  
Opus: 91 (1950)

State Orchestra of Athens  
Ltg.: Pilarinos, Andreas  
Solo: Spinoulas, Nikos  
*Athen* 10.03.2006

## GUBAIDULINA, SOFIA

*DETTO II*  
für Violoncello und 13 Instrumentalisten  
Opus: (1972)

Nouvel Ensemble Contemporain  
Ltg.: Monot, Pierre-Alain  
Solo: Singer, Sebastien  
*Bordeaux* 05.05.2006  
*La Chaux-de-Fonds* 07.05.2006  
*Lausanne* 08.05.2006

*SIEBEN WORTE*  
für Violoncello, Bajan und Streicher  
Opus: (1982)

Gnessin-Virtuosen  
Ltg.: Khokhlov, Mikhail  
Soli: Tonkha, Vladimir (Violoncello)  
Lips, Friedrich (Bajan)  
*Dornach* 14./18.04.2006

Münchener Kammerorchester  
Ltg.: Poppen, Christoph  
Solo: Moser, Elsbeth (Bajan);  
Bohorquez, Claudio (Violoncello)  
*München* 29.04.2006

*UND: DAS FEST IST IN VOLLEM GANG*  
für Violoncello und Orchester  
Opus: (1993)

Winnipeg Symphony  
Ltg.: Boreyko, Andrey  
Solo: Monighetti, Ivan  
*Winnipeg* 11.02.2006

*STIMMEN... VERSTUMMEN...*  
Sinfonie in zwölf Sätzen  
Opus: (1986)

Nationaal Jeugd Orkest Apeldoorn  
Ltg.: Leeuw, Reinbert de  
*Amsterdam* 19.-21.08.2006

*HOMMAGE A MARINA ZWETAJEW*  
für Chor a cappella  
Opus: (1984)  
Text: Zwetajewa, Marina

Goeyvarts-Consort  
*Gent* 19.02.2006

*SONNENGESANG*  
für Violoncello, Kammerchor und Schlagzeug  
Opus: (1997)  
Text: Franz von Assisi

NDR Radiophilharmonie Hannover  
NDR Chor  
Ltg.: Mazzola, Enrique  
Solo: Marks, Christoph (Violoncello),  
*Hannover* 22./23.06.2006

*JETZT IMMER SCHNEE*  
für Kammerensemble und Kammerchor  
nach Versen von Gennadi Aigi  
Opus: (1993)  
Text: Aigi, Gennadi

Lucerne Festival Academy  
Ltg.: Reuss, Daniel  
*Luzern* 12.09.2006

## HEIDER, WERNER

*REFLEXIONEN*  
Suite für Bläseroktett  
Opus: (2005)

Ensemble Kontraste  
Ltg.: Heider, Werner  
*Nürnberg* 24.02.2006

## KABALEWSKI, DMITRI

*COLAS BREUGNON.*  
Suite für Orchester  
Opus: 24a (1967)

Noord Nederlands Orkest  
Ltg.: Volmer, Arvo  
*Drachten* 11.05.2006  
*Groningen* 12.05.2006  
*Leeuwarden* 13.05.2006

## KANTSCHELI, GIJA

*VALSE BOSTON*  
für Klavier und Streicher oder Klavier,  
Violine und Streicher (2000)  
Opus: (1996)

Orchestra London  
*Ontario* 01.09.2006

*TRAUERFARBENES LAND*  
für großes Orchester  
Opus: (1994)

Münchener Philharmoniker  
Ltg.: Russell Davies, Dennis  
*München* 07.-09.07.2006

*MORGENGEBETE*  
für Kammerorchester und Tonband  
Opus: (1990)

Orchestra d'Archi Italiana  
*Castelfranco Veneto* 05./06.03.2006

## KARABITS, IVAN

*FÜNF PRÄLUDIEN*  
für Streichorchester

Orchestre symphonique et lyrique de Nancy  
Ltg.: Karabits, Ivan  
*Nancy* 16./17./19.02.2006

## LOKSCHIN, ALEXANDER

*SINFONIE Nr. 5*  
„Shakespeare-Sonette“ für Bariton,  
Harfe und Streichorchester  
Opus: (1969)  
Text: Shakespeare, William / Pasternak, Boris

Ensemble Resonanz  
*Lüneburg* 19.03.2006  
*Hamburg* 22.03.2006

## MAHLER, GUSTAV

*SYMPHONISCHES PRÄLUDIUM*  
Opus: (1876)  
Bearbeitung: Gürsching, Albrecht

Hamburger Jugendorchester  
*Hamburg* 18.02.2006



**MJASKOWSKI, NIKOLAI**

KONZERT FÜR VIOLINE  
UND ORCHESTER  
Opus: 44 (1938)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Järvi, Neeme  
Solo: Repin, Vadim  
*Amsterdam* 26.-28.04.2006

**MOZART, WOLFGANG AMADEUS**

KONZERTSATZ FÜR HORN  
UND ORCHESTER  
Es-dur  
Bearbeitung: Jeurissen, Herman

Orchestre de Cannes  
*Cannes* 05.03.2006

**MÜLLER-WIELAND, JAN**

KONZERT FÜR VIOLONCELLO  
UND ORCHESTER  
Opus: (1997)

MDR-Sinfonieorchester  
Ltg.: Müller-Wieland, Jan  
*Leipzig* 25.04.2006  
Rundfunkproduktion MDR

TRIPTYCHON  
für Orchester  
Opus: (2004)

MDR-Sinfonieorchester  
Ltg.: Müller-Wieland, Jan  
*Leipzig* 25.04.2006  
Rundfunkproduktion MDR

**PÄRT, ARVO**

COLLAGE ÜBER B-A-C-H  
für Streicher, Oboe, Cembalo und Klavier  
Opus: 13 (1964/73)

Jönköpings Sinfonietta  
Ltg.: Stigmer, Jan  
*Jönköping* 09.04.2006  
Jenaer Philharmonie  
Ltg.: Lentz, Martin  
*Jena* 28./29.05.2006

**PROKOFJEW, SERGEJ**

KONZERT NR. 4 B-DUR  
FÜR KLAVIER UND ORCHESTER  
„Für die linke Hand“  
Opus: 53 (1931)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Stenz, Markus  
Solo: Fleisher, Leon  
*Amsterdam* 09./10.03.2006

Gewandhausorchester Leipzig  
Ltg.: Järvi, Neeme  
Solo: Berman, Boris  
*Leipzig* 04./05.05.2006

PETER UND DER WOLF.  
Märchen für Kinder  
Fassung für sinfonisches Blasorchester  
Bearbeitung: Stert, Johannes

Blasorchester der Stadtjugendmusik  
Winterthur  
Ltg.: Parolari, Reto  
*Winterthur* 08.04.2006

PETER UND DER WOLF.  
Sinfonisches Märchen für Kinder  
Opus: 67 (1936)  
Text: Prokofjew, Sergej

Philharmonisches Orchester Würzburg  
*Würzburg* 19./21./22.02.2006  
*Würzburg* 11.06.2006

ROMEO UND JULIA. SUITE NR. 1  
für Orchester  
Opus: 64a (1936)

Orkester Norden  
Ltg.: Petrenko, Vassily  
*Stockholm* 10.07.2006

ROMEO UND JULIA. SUITE NR. 2  
für Orchester  
Opus: 64b (1936)

Orkester Norden  
Ltg.: Petrenko, Vassily  
*Stockholm* 10.07.2006

ROMEO UND JULIA:  
SZENEN AUS DEM BALLETT

für Orchester  
Opus: (1982)  
Bearbeitung: Barschai, Rudolf

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin  
Ltg.: Tamestit, Antoine  
*Berlin* 26.03.2006

SINFONIE NR. 5  
Opus: 100 (1944)

NDR Radiophilharmonie Hannover  
Ltg.: Oue, Eiji  
*Bad Pyrmont* 13.05.2006  
*Hannover* 15.05.2006

SINFONIE NR. 6  
Opus: 111 (1945-1947)

Iceland Symphony Orchestra  
Ltg.: Kalmar, Carlos  
*Reykjavik* 02.02.2006

SINFONIE NR. 7  
Opus: 131 (1951-1952)

Norrköpings Symfoniorkester  
Ltg.: Hirokami, Junichi  
*Norrköping* 06.05.2006

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Sokhiev, Tughan  
*Amsterdam* 23./24.06.2006

ALEXANDER NEWSKI.  
Kantate für Mezzosopran,  
Chor und Orchester  
Opus: 78 (1938/39)  
Text: Lugowski, W. / Enns Fried

Orquesta Sinfónica de Galicia  
Ltg.: Martinez Izquierdo, Ernest  
Soli: Podles, Eva  
*Pamplona* 22./23.06.2006

Münchner Philharmoniker  
Philharmonischer Chor München  
Ltg.: Russel Davies, Dennis  
Solo: Peckova, Dagmar  
*München* 07.-09.07.2006

**RACHMANINOFF, SERGEJ**

SINFONIE NR. 1  
für Orchester  
Opus: 13

Rotterdams Philharmonisch Orkest  
Ltg.: Otaka, Tadaaki  
*Rotterdam* 03.02.2006

**RUZICKA, PETER**

ANNÄHERUNG UND STILLE.  
Vier Fragmente über Schumann  
für Klavier und 42 Streicher  
Opus: (1981)

Bochumer Symphoniker  
Ltg.: Sloane, Steven  
Solo: Stoupel, Vladimir  
*Bochum* 02./03.03.2006

INS OFFENE.  
Musik für 22 Streicher  
Opus: (2005)

Mozarteum Orchester Salzburg  
Ltg.: Bolton, Ivor  
*Salzburg* 23.03.2006

MEMORIAL  
für Orchester  
Opus: (2001)

Staatsorchester Braunschweig  
Ltg.: Ruzicka, Peter  
*Braunschweig* 19./20.03.2006

TALLIS.  
Einstrahlungen für großes Orchester  
Opus: (1993)

Münchner Philharmoniker  
Ltg.: Thielemann, Christian  
*München* 18.-20.02.2006

VORECHO  
für großes Orchester

Orquesta Sinfónica de Madrid  
Ltg.: Cristóbal Halffter  
*Madrid* 22.02.2006  
Uraufführung

**SCHNITTKE, ALFRED**

KONZERT FÜR KLAVIER  
UND STREICHORCHESTER  
Opus: (1979)

New Japan Philharmonic Orchestra  
Ltg.: Arming, Christian  
Solo: Hinterhuber, Christopher  
*Tokyo* 16.02.2006

KONZERT NR. 2 FÜR VIOLINE UND  
KAMMERORCHESTER  
Opus: (1966)

Stavanger Symfoniorkest  
Ltg.: Bergby, Ingar  
Solo: Lubotsky, Mark  
*Stavanger* 09.02.2006

MONOLOG  
für Viola und Streichorchester  
Opus: (1989)

Latvian National Symphony Orchestra  
Ltg. und Solo: Raiskin, Daniel  
*Riga* 11.03.2006

SINFONISCHES VORSPIEL  
für Orchester  
Opus: (1993)

New Zealand Symphony Orchestra  
*Wellington* 01.07.2006  
*Auckland* 08.07.2006

MOZ-ART A LA HAYDN.  
Spiel mit Musik für 2 Solo-Violen,  
2 Streichorchester, Kontrabass, Dirigent  
Opus: (1977)

Heilbronner Sinfonie Orchester  
Ltg.: Braschkat, Peter  
*Heilbronn* 26.03.2006

# AUFFÜHRUNGEN *Februar - September 2006*

Zürcher Kammerorchester  
Ltg.: Zimmermann, Willi  
*Luzern* 23.05.2006

*SUITE IM ALTEN STIL*  
für Kammerorchester  
Opus: (1991)  
Bearbeitung: Spiwakow, Wladimir \* Milman,  
Wladimir

Musikkollegium Winterthur  
Ltg.: Zimmermann, Willi  
*Winterthur* 04.03.2006

## SCHOSTAKOWITSCH, DMITRI

*KONZERT FÜR KLAVIER, TROMPETE  
UND STREICHER*  
Opus: 35 (1933)

Münchner Philharmoniker  
Ltg.: Sokhiev, Tugan  
Soli: Lugansky, Nikolai (Klavier);  
Segers, Guido (Trompete)  
*München* 24.-26.04.2006

*KONZERT NR. 1 FÜR VIOLINE  
UND ORCHESTER*  
Opus: 77 (1948)

NDR Radiophilharmonie Hannover  
Ltg.: Oue, Eiji  
Solo: Repin, Vadim  
*Hannover* 11./12.05.2006

Staatskapelle Weimar  
Ltg.: St. Clair, Carl  
Solo: Rachlin, Julian  
Weimar 14./15.05.2006

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg  
Ltg.: Jones, Julia  
Solo: Rizzi, Marco  
*Hamburg* 21./22.05.2006

*KONZERT NR. 2 FÜR KLAVIER  
UND ORCHESTER*  
Opus: 102 (1957)

Jenaer Philharmonie  
Ltg.: Milton, Nicholas  
*Jena* 16.03.2006

Iceland Symphony Orchestra  
Ltg.: Gamba, Rumon  
*Reykjavik* 23.03.2006

*KONZERT NR. 2 FÜR VIOLINE  
UND ORCHESTER*  
Opus: 129 (1967)

Philharmonisches Orchester Cottbus  
Ltg.: Petersen, Reinhard  
Solo: Weithaas, Antje  
*Cottbus* 09./11.06.2006

*KONZERT NR. 2 FÜR VIOLONCELLO  
UND ORCHESTER*  
Opus: 126 (1966)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Sokhiev, Tugan  
Solo: Mork, Trulls  
*Amsterdam* 23./24.06.2006

*BALLETTSUITE NR. 5 „DER BOLZEN“*  
für Orchester  
Opus: 27a (1931)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Alsop, Marin  
*Amsterdam* 08.06.2006

*HAMLET.*  
Suite für Orchester  
Opus: 116a (1964)  
Bearbeitung: Atowmjan, Lewn

MDR-Sinfonieorchester  
Ltg.: Sanderling, Michael  
*Leipzig* 18.02.2006  
Rundfunkproduktion MDR

*HORNISSE.*  
Suite für Orchester  
Opus: 97a (1955)  
Bearbeitung: Atowmjan, Lew

Zürcher Kammerorchester  
Ltg.: Griffiths, Howard  
*Zürich* 25.06.2006

*KAMMERSINFONIE*  
für Streichorchester nach dem  
Streichquartett Nr. 10  
Opus: 118a  
Bearbeitung: Barschai, Rudolf

Mitteldeutsche Kammerphilharmonie  
Schönebeck  
*Barby* 15./21.03.2006

*KATERINA ISMAILOVA:  
FÜNF ZWISCHENSPIELE*  
für Orchester  
Opus: 29/114a (1956-1963)

Duisburger Philharmoniker  
Ltg.: Darlington, Jonathan  
*Duisburg* 15./16.02.2006  
*Mülheim* 17.02.2006

*KONZERT NR. 1 FÜR VIOLONCELLO  
UND ORCHESTER*  
Opus: 107 (1959)

Orquesta Sinfónica de Galicia  
Ltg.: Perez, Victor Pablo  
Solo: Mørk, Trulls  
*La Coruna* 20./21.04.2006  
*Santiago de Compostela* 22.04.2006

*MOSKAU, TSCHERJOMUSCHKI.*  
Suite für Orchester  
Opus: 105  
Bearbeitung: Cornall, Andrew

Bochumer Symphoniker  
Ltg.: Sloane, Steven  
*Bochum* 09.03.2006

*OKTOBER.*  
Sinfonisches Poem für Orchester  
Opus: 131(1967)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Stenz, Markus  
*Amsterdam* 09./10.03.2006

*OUVERTÜRE ÜBER RUSSISCHE  
UND KIRGISISCHE VOLKSTHEMEN*  
für Orchester  
Opus: 115 (1963)

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg  
Ltg.: Tan Dun  
*Hamburg* 12./13.02.2006

Münchner Philharmoniker  
Ltg.: Tan Dun  
*München* 12./13.07.2006

*REQUIEM*  
für Streichorchester nach dem  
Streichquartett Nr. 15  
Opus: 144a (1974/1994 bearb.)  
Bearbeitung: Rachlewski, Mischa

Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Ltg.: Carignani, Paolo  
*München* 03.02.2006

*SINFONIE NR. 1*  
Opus: 10 (1924-25)

Radio Symphonieorchester Wien  
Ltg.: Billy, Bertrand de  
*Wien* 09./12.05.2006

*SINFONIE NR. 2 „AN DEN OKTOBER“*  
für Chor und Orchester  
Opus: 14 (1927)  
Text: Besymenski, Alexander

Radio Filharmonisch Orkest Hilversum  
Ltg.: Wigglesworth, Mark  
*Hilversum* 30.06.2006

*SINFONIE NR. 3 „DER 1. MAI“*  
Opus: 20 (1929)  
Text: Kirsanov, Semjon

Rotterdams Philharmonisch Orkest  
Ltg.: Gergjev, Valeri  
*London* 11.06.2006

Radio Filharmonisch Orkest Hilversum  
Ltg.: Wigglesworth, Mark  
*Hilversum* 26./30.06.2006

*SINFONIE NR. 4*  
Opus: 43 (1935/36)

Philharmonisches Orchester Cottbus  
Ltg.: Klemm, Ekkehard  
*Cottbus* 21./23.04.2006

Orquesta Sinfonica de Tenerife  
Ltg.: Sitkovetsky, Dmitry  
*Santa Cruz de Tenerife* 19.05.2006

*SINFONIE NR. 6*  
Opus: 54 (1939)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Järvi, Neeme  
*Amsterdam* 26.-28.04.2006

Gewandhausorchester Leipzig  
Ltg.: Järvi, Neeme  
*Leipzig* 04./05.05.2006

*SINFONIE NR. 7 „LENINGRADER“*  
Opus: 60 (1941)

Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Jansons, Mariss  
*Santa Cruz* 03.02.2006  
*Las Palmas* 06.02.2006  
*Chicago* 12.02.2006  
*Washington* 13.02.2006  
*New York* 14.02.2006  
*Amsterdam* 14.06.2006  
*Wien* 17.06.2006

Orquesta Sinfónica de Galicia  
Ltg.: Pérez, Victor Pablo  
*La Coruna* 20./21.04.2006  
*Santiago de Compostela* 22.04.2006

*SINFONIE NR. 8*  
Opus: 65 (1943)

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg  
Ltg.: Young, Simone  
*Hamburg* 23./24.04.2006

MDR-Sinfonieorchester  
Ltg.: Luisi, Fabio  
*Köln* 30.05.2006



SINFONIE NR. 9  
Opus: 70 (1945)Gewandhausorchester Leipzig  
Ltg.: Solyom, Stefan  
*Leipzig* 14.05.2006SINFONIE NR. 10  
Opus: 93 (1953)Iceland Symphony Orchestra  
Ltg.: Gamba, Rumon  
*Reykjavik* 23.03.2006Oldenburgisches Staatsorchester  
Ltg.: Rumpf, Alexander  
*Oldenburg* 21./22.05.2006Gewandhausorchester Leipzig  
Ltg.: Flor, Claus Peter  
*Leipzig* 29./30.06.2006SINFONIE NR. 11 „DAS JAHR 1905“  
Opus: 103 (1957)Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Wigglesworth, Mark  
*Vredenburg* 03.03.2006  
*Utrecht* 05.03.2006  
*Amsterdam* 08.03.2006Dortmunder Philharmoniker  
Ltg.: Haider, Friedrich  
*Dortmund* 22.-24.05.2006SINFONIE NR. 13 "BABI YAR"  
für Bass, Männerchor und Orchester  
Opus: 113(1962)  
Text:: Jewtuschenko, JewgeniKoninklijk Concertgebouworkest  
Groot Omroepkoor  
Ltg.: Masur, Kurt  
Solo: Leiferkus, Sergei  
*Amsterdam* 10./11., 12., 14.05.2006SINFONIE NR. 14  
für Sopran, Bass, Streichorchester  
und Schlagzeug  
Opus: 135(1969)Zürcher Kammerorchester  
Ltg.: Griffiths, Howard  
*Bern* 03.05.2006  
*Zürich* 04.05.2006  
*Leverkusen* 05.05.2006  
*Zürich* 03.07.2006KAMMERSINFONIE  
für Streichorchester nach dem Streichquartett  
Nr. 8  
Opus: 110a  
Bearbeitung: Barschai, RudolfKönigliche Kapelle Kopenhagen  
Ltg.: Poppen, Christoph  
*Kopenhagen* 26.03.2006Koninklijk Concertgebouworkest Amsterdam  
Ltg.: Harding, Daniel  
*Amsterdam* 21./22.04.2006DIE HINRICHTUNG DES STEPAN RASIN  
für Bass, Chor und Orchester  
Opus: 119(1964)  
Text: Romansky, LjubomirRadio-Sinfonieorchester Kopenhagen  
Ltg.: Slatkin, Leonard  
*Kopenhagen* 09./10.03.2006SUITE NACH GEDICHTEN  
VON MICHELANGELO BUONARROTI  
für Singstimme und Orchester (Klavier)  
Opus: 145/145a (1974)  
Text: Buonarroti, Michelangelo  
Morgener, Jörg (dt.)Het Gelders Orkest  
Ltg.: Alexeev, Nikolai  
Solo: Holl, Robert  
*Nijmegen* 09.03.2006  
*Enschede* 10.03.2006  
*Arnhem* 11.03.2006DAS NEUE BABYLON  
Filmmusik  
Opus: 18 (1928)Het Gelders Orkest  
Ltg.: Brock, Timothy  
*Den Bosch* 30.03.2006  
*Amsterdam* 31.03.2006  
*Utrecht* 01.04.2006  
*Arnhem* 02.04.2006  
*Nijmegen* 04.04.2006Orchester der Komischen Oper Berlin  
Ltg.: Fitz-Gerald, Mark  
*Berlin* 10.04.2006KÖNIG LEAR  
Filmmusik in zwei Teilen  
Opus: 137(1970)Göttinger Symphonie Orchester  
Ltg.: Mueller, Christoph  
*Wunstorf* 16.05.2006PANZERKREUZER POTEMKIN  
Filmmusik  
Opus: (1991)Koninklijk Concertgebouworkest  
Amsterdam  
*Amsterdam* 30.06.2006ODNA  
Suite aus der Filmmusik für Bläserensemble  
Opus: 26a  
Bearbeitung: Smirnow, DmitriCamerata musicale der Universität Bonn  
Ltg.: Küssner, Michael  
*Bonn* 02.02.2006

## SHCHEDRIN, RODION

KONZERT NR. 2 FÜR KLAVIER  
UND ORCHESTER  
Opus: (1966)Radio Kammer Philharmonie Hilversum  
Ltg.: Rophé, Pascal  
Solo: Janssen, Ivo  
*Utrecht* 17.03.2006ULANOWSKI, SLAWA  
BEETHOVEN, LUDWIG VANDIE WUT ÜBER DEN VERLORENEN  
GROSCHEN  
für Orchester  
Opus: (1994)  
Bearbeitung: Ulanowski, SlawaPhilharmonischer Verein Aschaffenburg  
*Aschaffenburg* 18./19.02.2006

## USTWOLSKAJA, GALINA

KOMPOSITION 2 „DIES IRAE“  
für acht Kontrabässe, Holzwürfel  
und Klavier  
Opus: (1972-73)Ein Ensemble für Neue Musik  
Ltg.: Bohlin, Ragnar  
*Stockholm* 19.02.2006KOMPOSITION 3  
„BENEDICTUS QUI VENIT“  
für vier Flöten, vier Fagotte und Klavier  
Opus: (1974-75)Ein Ensemble für Neue Musik  
Ltg.: Bohlin, Ragnar  
*Stockholm* 19.02.2006

## Premieren

Mai bis Oktober 2006

06.05.2006	Theater Regensburg <b>Gian Carlo Menotti: Oper „Das Medium“</b>
10.05.2006	Pfalztheater Kaiserslautern <b>Antonio Bibalo: Kammeroper „Fräulein Julie“</b>
17.05.2006	Berliner Kammeroper <b>John Tavener: Kammeroper „A Gentle Spirit“</b>
20.05.2006	Stadttheater Gießen <b>Gian-Carlo Menotti: Oper „Der Konsul“</b>
03.06.2006	Het Muziektheater Amsterdam <b>Dmitri Schostakowitsch: Oper „Lady Macbeth von Mzensk“</b>
04.06.2006	Theater Essen <b>Dmitri Schostakowitsch: Oper „Die Nase“</b>
11.06.2006	Nationaltheater Mannheim <b>Dmitri Schostakowitsch: Oper „Lady Macbeth von Mzensk“</b>
24.09.2006	Hamburgische Staatsoper <b>Hans Werner Henze: Oper „Lupupa und der Triumph der Sohnesliebe“</b>
19.10.2006	Opera Lab Melbourne <b>Grigori Frid: Monooper „Das Tagebuch der Anne Frank“</b> <i>Australische Erstaufführung</i>

**GALINA  
USTVOLSKAYA**

## *Comes to Hamburg*

The grande dame of the Russian avant garde, the 86-year-old composer and Shostakovich contemporary Galina Ustvol'skaya, is coming to a chamber concert at the Hamburg Music Seminar organised by the Belaieff Foundation on 19 May 2006. This will be one of the rare occasions in the world at which it will be possible to personally encounter this extraordinary woman. A concert has been planned with the soloists Alexei Lyubimov (piano), Vladimir Anohim (violin) and Kyrill Rybakov (clarinet). The following works will be on the programme: 5th and 6th Piano Sonatas, Clarinet Trio and Duet for Violin and Piano. Immediately following her stay in Hamburg, the composer will travel on to Zurich, where the Studio for New Music of the Zurich Music Academy is organising a chamber music portrait for Galina Ustvol'skaya on 22/23 May 2006 entitled "essential in independence."

# LERA AUERBACH EVENTS

The Russian-American composer Lera Auerbach feels at home in Bremen. For the meantime, until September 2006, she will be serving as composer-in-residence there. Her works continue to be performed all over the world. She composed her **String Quartet No. 2** ("Primera luz") to a commission from the Cuenca Festival; it will receive its premiere performance by the Tokyo String Quartet on 8 April 2006 in Cuenca, Spain. During this month, a new CD album of works by Lera Auerbach and Dmitri Shostakovich on the Swedish label BIS has been planned for release. This will contain Auerbach's **Violin Sonata No. 2** with the subtitle "The 11th of September" as well as her "Lonely Suite" for violin solo.

The composer has made a **Piano Suite** from her ballet music "The Little Mermaid" premiered during the spring of the Andersen year 2005. This work will be premiered by Lera Auerbach herself on 15 May 2006 in the Bonn Arithmeum. The composer/pianist is presently planning a complete recording of the piano works of Alfred Schnittke on the BIS label (as part of the Schnittke Complete Edition). Moreover, she has recorded her own works **24 Preludes, Ten Dreams and Chorale, Fugue and Postlude** for a CD to be released during the course of the year. An outstanding event in the autumn of 2006 will be the premiere of Lera Auerbach's **Symphony No. 1** on 10, 12 and 13 November by the Düsseldorf Symphony Orchestra in the Great Hall of the Düsseldorf Tonhalle under the direction of Music Director John Fiore. This work was commissioned by the Düsseldorf Symphony Orchestra.

## **DMITRI SHOSTAKOVICH:** Suite from "The Gadfly" arranged for Piano Quintet or Sextet, or for Piano and Strings **SIK 2258**

Dmitri Shostakovich composed a romantic score full of dramatic power, lyric tenderness and vivid orchestral colours for the film "The Gadfly." He succeeded in capturing a southern atmosphere with a spirit and urgency unique in his production. Many parts of this film score have become frequently performed hits in the orchestral literature, being performed in a variety of contexts.

Hans-Joachim Rogoll has now produced a chamber version which can be realised in different ensemble combinations. The famous Romance and Gallop, the best-known pieces from Shostakovich's film music, are of course also included.

## **35th Birthday: exempla nova**

In the year 2006 the time-honoured Sikorski contemporary music edition series "exempla nova" will be 35 years old – and therefore about half as old as the publishing house itself. In the over 300 editions which have so far appeared, the works of Sikorski's composers have been documented in a variety of ways: as manuscript facsimiles, in notaset and in modern computer print, and in the form of pocket scores and study scores. On the occasion of this jubilee, Sikorski is publishing a complete catalogue of all editions of this series, reflecting essential currents of music history in transition to the 21st century.

